



Arbeitskreis macht Neueröffnung des Nahkaufs möglich

Der Erhalt des Lebensmittelgeschäftes in Rollesbroich ist gesichert. Ab Samstag, 12. Juli, können die Bürger dort wieder einkaufen.

Rollesbroich. Die Rollesbroicher Bürger können aufatmen: Der Erhalt des Lebensmittelgeschäftes in der Ortschaft ist gesichert, an diesem Wochenende öffnet das Geschäft wieder seine Pforten.

Die Arbeiten zur Umgestaltung des Ladens sind zwar noch nicht vollständig abgeschlossen und das Warenortiment ist noch nicht komplett, dennoch will der Arbeitskreis „Erhalt des Lebensmittelgeschäftes Rollesbroich“ am kommenden Samstag, 12. Juli, den neuen Nahkauf in Rollesbroich öffnen. Eine offizielle Eröffnungsfeier wird es nach den Sommerferien geben.

Der Laden, der in der Trägerschaft der Konsumgenossenschaft Eicherscheid eG steht, bietet dann neben Lebensmitteln weitere Serviceleistungen: So dient das Geschäft als Nebenstelle der Reini-

gungsannahme Offermann (die Abholung der Kleidungsstücke erfolgt zweimal pro Woche; die Preise sind wie in Simmerath). Es gibt gekühlte Getränke und es ist ein Getränkeverkauf in Kommission möglich.

Des Weiteren sind dort Geschenkartikel und Präsentkörbe erhältlich sowie belegte Brötchen, Wurst- und Käseplatten nach vorheriger Bestellung. Auch den REWE-Taler wird es weiterhin geben.

Diese Angebote sollen zudem noch erweitert werden. Brot- und Backwaren wird die Bäckerei Neuss aus Imgenbroich liefern. Zeitschriften sind zu den gleichen Preisen wie in großen Einkaufsläden erhältlich.

„Das das Geschäft am kommenden Samstag wieder öffnen kann, ist nur möglich, weil sich viele Rollesbroicher bereit erklärt ha-

ben, zum Erhalt des Lebensmittelgeschäftes beizutragen,“ loben die Mitglieder des Arbeitskreises das große Engagement rund um das Geschäft.

„Wir danken allen, die Geschäftsanteile von rund 13 000 Euro der Konsumgenossenschaft Eicherscheid eG erworben oder Darlehen von rund 7 000 Euro gewährt haben,“ so die Mitglieder der Initiative in einem Rundschreiben an die Rollesbroicher

Bürger.

Dank gebühre aber auch denjenigen, die sich ehrenamtlich und uneigennützig an der Umgestaltung der Geschäftsräume beteiligt haben. Nur so sei es möglich gewesen, den vorgesehenen Kostenrahmen einzuhalten.

Ein wesentlicher Motor für das neue Geschäft in Rollesbroich war Hermann Gostek. Der Eicherscheider war mit seiner Erfahrung und seinem Einsatz eine unentbehrliche

Hilfe. Hemann Gostek, die Aufsichtsratsmitglieder in der Konsumgenossenschaft, Marc Topp und Peter Treutwein sowie die Verkäuferinnen im Geschäft – übrigens alle aus Rollesbroich – stehen auch für weitere Anregungen zur Verfügung.

Die Arbeitskreismitglieder bitten die Rollesbroicher sich auch weiterhin für den Erhalt des Geschäftes stark zu machen: „Die Umgestaltung und die Neueröffnung des Lebensmittelgeschäftes in Rollesbroich waren ein entscheidender Schritt. Der dauerhafte Erhalt des Lebensmittelgeschäftes ist aber nur dann möglich, wenn sich tatsächlich viele zum neuen Geschäft bekennen und durch den dortigen Einkauf mit dazu beitragen, dass die notwendigen Umsatzzahlen erreicht werden.“

Die Öffnungszeiten des Ladens:

Ab Samstag gelten folgende Öffnungszeiten im Geschäft: montags, dienstags, donnerstags und freitags von 6 bis 13 Uhr sowie von 15 bis 18 Uhr. Mittwochs hat der Laden von 6 bis 13 Uhr geöffnet, nachmittags ist geschlossen.

Samstags ist der Laden von 6 bis 13 Uhr, sonn- und feiertags von 8 bis 10 Uhr geöffnet.

Das Geschäft ist künftig per Telefon und Fax unter der Nummer 02473/ 9 272 405 zu erreichen.

ANGEMERKT



▶ PETER STOLLENWERK

Auch Els ist mit im Spiel

Der Kaltherberger Junggesellenverein „De Puckele“ ist immer wieder für eine außergewöhnliche Veranstaltung gut. Am 19. Juli naht das Fußball-Fun-Turnier auf dem Sportplatz. Bei diesem Spiel gelten ganz besondere Regeln; zum Beispiel zählen bei den Männern gegen reine Frauenmannschaften nur Kopfballore, während von Frauen erzielte Tore doppelt zählen. Jeder Torschütze muss umgehend auf dem Platz einen Els trinken, sonst wird das Tor nicht gewertet.

Jetzt sind die Taktiker gefragt: Lässt man massenhaft Tore zu, damit der Gegner sich durch Mengen an Els selbst zerstört? Und wie reagieren Frauen auf ungewohnte Mengen an Els? Kommen Sie ins Taumeln und fallen dem Gegner in die Arme? Dann dürfte es gelbe und rote Karten hageln, denn der Veranstalter erwartet eine „absolut faire und körperlose“ Spielweise. Was jetzt schon feststeht: Wer ins Finale will, muss eine Menge trinken.

▶ p.stollenwerk@zeitungsverlag-aachen.de

Mannshohe Schönheiten werden gekocht

Experten: „Mutter aller Herkulesstauden“ im Weidenbachtal wuchs auf der alten Deponie. Ausbreitung über Rursee soll verhindert werden.

VON ERNST SCHNEIDERS

Kesternich. Die „Mutter aller Herkulesstauden“ im Weidenbachtal, so vermuten Fachleute, hat auf der alten Kesternicher Deponie gestanden. Dort werden derzeit auch ihre Nachkommen bekämpft. Seit Mittwoch ist eine Konzerner Fachfirma zu Gange, kocht die Knollen nach einem Lanzenstich und duscht die Blätter des Riesen-Bärenklaus mit einer tödlichen Lösung (wir berichteten auf der Kreis Aachen-Seite).

Firmenchef Udo Thoma ist, wie auch die Fachleute der Unteren

Landschaftsbehörde des Kreises Aachen überzeugt, dass sich die gefährliche Herkulesstaude von der ehemaligen Müllkippe aus verbreitet hat.

Früher Samen im Fachhandel

Ob man die Samen der Herkulesstaude auch heute noch im Fachhandel kaufen kann, ist nicht bekannt. Früher jedenfalls war das möglich, und so landete die imposante Pflanze in zahlreichen Gärten als Ziergewächs. Weil sie aber zu viel Platz wegnahm und die Haut selbst bei leichter Berührung



Der Nächste, bitte! Viele Male rückte Udo Thoma mit einer Lanze den Herkulesstauden zu Leibe, um deren Knollen mit einem heißen flüssigen Gemisch zu kochen. Fotos: Ernst Schneiders

brannte, wurde sie abgehackt und auf die Müllkippe gefahren. Wie man inzwischen weiß, keine gelungene Lösung. Denn nur Hitze kann die Giftpflanzen erledigen. Ansonsten überleben die Samen, bis zu 50 000 Stück pro Staude, und verbreiten sich durch Wind und Wasser.

So ist es also nicht nur die alte Regel, das Übel an der Wurzel zu packen, die Udo Thoma und seine Mitarbeiter im Weidenbachtal an die Arbeit treibt. Es gibt auch noch andere Gründe. Einer ist die unmittelbare Nähe des Grillplatzes. Die Gefährdung der Benutzer ist groß, weil aus Unwissenheit oder Unachtsamkeit die notwendige Distanz zum Riesen-Bärenklau nicht eingehalten wird. Denn bei Berührung aller Pflanzenteile werden in Verbindung mit UV-

Strahlung die phototoxischen Substanzen der Herkulesstaude freigesetzt, die zu Verbrennungen 1. und 2. Grades führen können, schlimmstenfalls sogar zu Hautkrebs. Der zweite Grund: Der Weidenbach mündet in den Rursee und stellt einen idealen Transportweg für die Samen der Herkulesstaude dar. Die Samenkörner landen irgendwann am Seeufer an und breiten sich rund um den Rursee aus. Spätestens dann läuft die Angelegenheit aus dem Ruder. Deshalb wird jetzt gehandelt.

Viele junge Pflanzen sind auf dem Terrain zu finden, aber auch etliche bis zu vier Meter hohe Prachtexemplare dieser botanischen Schönheit.

Für Udo Thoma und seine Mitarbeiter keine einfache Aufgabe, denn teilweise fällt der Hang so

steil ab, dass sich der Lanzensträger mit dem restlichen Equipment quasi abseilen muss. Doch es hilft nichts: Werden die großen Stauden im unteren Teil des Tales nicht erledigt, ist die ganze Arbeit für die Katz'.

Harmloser Bruder

Der Riesen-Bärenklau unterscheidet sich von seinem kleinen Bruder, dem völlig harmlosen Bärenklau, nicht nur durch seinen hohen Wuchs. Auch die Blätter des Riesen-Bärenklaus sind ebenfalls viel größer und „zackiger“. Außerdem trägt der Riesen-Bärenklau im Gegensatz zum Bärenklau auf dem Stengel violette Punkte. Doch, um das festzustellen: Nur gucken, nicht anfassen!



Sieht aus der Distanz imposant aus: ein Prachtexemplar des Riesen-Bärenklaus mit seinen großen weißen Blüten inmitten saftigen Grüns. Auch hier täuscht die Optik: Die Pflanze ist gefährlich und muss weg.

Bewerber zu Unrecht ausgeschlossen?

Gericht: Schulleiterstelle in Jülich darf vorerst nicht besetzt werden

Monschau/Jülich. Die Besetzung des Schulleiterpostens am Gymnasium Zitadelle Jülich ist vorläufig vom Verwaltungsgericht Aachen untersagt worden. Mit Eilbeschluss vom 1. Juli 2008 hat die 1. Kammer dem Land NRW als Antragsgegner vorläufig untersagt, den Schulleiterposten zu besetzen, bevor über die Bewerbung des Antragstellers um diesen Posten entschieden ist. Um den Posten besetzen hatte sich der stellvertretende Schulleiter des Monschauer St. Michael-Gymnasiums.

Nach Schulgesetz ist für die Ernennung zum Schulleiter die Zustimmung des Schulträgers erforderlich. Stimmt der Schulträger nicht zu, so kann die Schulkonferenz einen zweiten Vorschlag bei der oberen Schulaufsichtsbehörde (in diesem Fall die Bezirksregierung Köln) vorlegen. Der Bewerber, zu dem der Schulträger seine

Zustimmung verweigert hat, kann nicht noch einmal vorgeschlagen werden; er scheidet aus dem Bewerbungsverfahren aus.

In dem Verfahren hat die Stadt Jülich als Schulträger ihre Zustimmung dem Bewerber verweigert. Die Bezirksregierung Köln hat daraufhin die Schulkonferenz aufgefordert, einen zweiten Vorschlag vorzulegen und den anderen Bewerber aus dem Verfahren ausgeschlossen.

Höherrangiges Recht

Wie die Kammer bereits in zwei Eilbeschlüssen zur Besetzung der Schulleiterposten am Burgau-Gymnasium und am Rurtal-Gymnasium in Düren ausgeführt hat, spricht vieles dafür, dass dieses Verfahren gegen höherrangiges Recht verstößt und daher der Bewerber möglicherweise zu Un-

recht aus dem Auswahlverfahren ausgeschlossen worden ist.

Zur Begründung erklärt das Verwaltungsgericht, dass die Regierung bei Landesbeamten entscheidenden Einfluss auf die Auswahl haben müsse. Sie sei verantwortlich dafür, dass die Personalauswahl nach Befähigung und fachlicher Leistung ohne Rücksicht auf sachwidrige Kriterien erfolge.

Das gesetzlich verankerte Leistungsprinzip werde umgangen, wenn der Schulträger dem bestgeeigneten Bewerber seine Zustimmung verweigere und damit bewirke, dass dieser Bewerber aus dem weiteren Bewerbungsverfahren ausscheide. Das Verfahren führe hier dazu, dass der nach den dienstlichen Beurteilungen der Monschau-Klassik sowie der Veranstalter Max Krieger erneut den weltweit anerkannten Künstler und Dirigenten Wilhelm Keitel gewinnen.

Countdown für die Klassik

Lokalredaktion verlost heute 5 x 2 Freikarten

Monschau. Der Countdown für die Monschau-Klassik läuft; der Vorverkauf für die Festspele auf der Burg geht in die Endphase. Wer die Aufführungen vor einzigartiger Kulisse erleben möchte, sollte sich jetzt Karten für die Veranstaltungen sichern, die vom 1. bis zum 10. August stattfinden. Es gibt noch Tickets für alle Vorstellungen.

Die Zuschauer dürfen sich auf insgesamt fünf Opern, eine Operette, die beliebte Opern- und Operettengala, eine Kinderoper und auf die Uraufführung von „Gaudi meets Gambler - Musical meets Classic“ freuen.

Als künstlerischen Leiter konnten die Verantwortlichen der Monschau-Klassik sowie der Veranstalter Max Krieger erneut den weltweit anerkannten Künstler und Dirigenten Wilhelm Keitel gewinnen.

Mit den beiden Mozart-Opern „Così fan tutte“ zur Premiere der Festspele am Freitag, 1. August, um 20.30 Uhr und mit „L'Elisir d'amore“ von Gaetano Donizetti am Samstag, 2. August, ebenfalls um 20.30 Uhr, werden die 9. Festspele eröffnet.

Ab 10 Uhr anrufen

Für die Oper „L'Elisir d'amore“ (auch unter dem Namen „Der Liebestrank“ bekannt), verlost die Lokalredaktion Nordeifel 5 x 2 Eintrittskarten. Verlost werden die Karten unter allen Lesern, die am heutigen Freitag in der Lokalredaktion in Imgenbroich in der Zeit zwischen 10 Uhr und 10.10 Uhr unter der Telefonnummer 02472-970031 anrufen.

Die Gewinner werden im Anschluss an die Aktion ausgelost und benachrichtigt.

EIFELWETTER



Nasses Werk

Die Lage: Ihr nasses Werk setzt Tief Viola auch am Freitag mit zum Teil ergiebigen Regengaben fort und senkt die Temperaturen auf den Eifeler Höhen spürbar ab. Auch am Wochenende ist das Wetter nicht stabil: Obwohl sich die Sonne besser positionieren kann, fällt zeitweise teils gewittriger Regen.

Heute und morgen: Der nächtliche Regen findet am Freitag seine Fortsetzung. Bei dicht bewölktem Himmel schauert es zum Teil recht ergiebig. Die Chancen auf trockene Abschnitte bestehen erst zum Nachmittag. Die Temperaturen präsentieren sich mit 15 bis 16 Grad auf den Höhen herbstlich frisch. In den Tallagen steigen die Temperaturen allerdings nochmals bis zu 20 Grad an. Das Rückseitenwetter lässt auch am Samstag mit einströmender Meeresluft kein sommerliches Wetter zu. Bei vereinzelt Schauern steigt das Quecksilber auf 16 bis 18 Grad.

Weitere Aussichten: Am Sonntag scheint für längere Zeit die Sonne. Dennoch sind Regenschauer unterwegs. 16 bis 20 Grad. (bf)

Mehr dazu: www.eifelwetter.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (komm. verantwortlich),
Heiner Schupp, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Service:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.